

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 15

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Geschmacksverirrungen

Lieber Nebi!

Hier zwei Inserate, die nach meiner Ansicht eine böse Geschmacksverirrung sind:

Wegen schmutziger Verhältnisse wird heute unsere dicke BERTA in's Jenseits befördert. 743

Am Fastnacht-Sonntag ladet zum

Wurstmahl Achtung!

Teile der geschätzten Einwohnerschaft von Kradolf und Umgeb. mit, daß es dem Metzger gefallen hat, unser 708

Susi Kohldampf — geb. Vielfraß ins Jenseits zu befördern.

Ich lade Freunde und Gönner höflich ein, der Dahingeschiedenen Samstag und Sonntag die letzte Ehre zu erweisen. Statt Blumen sind M. C. mitzubringen.

Samstag Geschäftsverlängerung.

Die Hinterbliebenen: Blut- und Leberwurst.

Du fust ein gutes Werk, wenn Du darauf aufmerksam machst, daß es nicht schicklich ist, solche Einladungen wie eine Todesanzeige abzufassen. Vielleicht erzieht ein wenig Spott und Satire den Menschen oft besser als das beste Anstandsbuch.

Ade, bleib unser aufrichtiger Nebi, der es mit der Wahrheit hält und hoffentlich von der Zensur verschont bleiben möge.

Herzlich grüßt Frau L.

Liebe Frau L.!

An den Pranger stellen wollen wir diese böse Geschmacksverirrung schon und sagen, daß wirklich allerhand dazu gehört, mit den heiligsten und ernstesten und schwersten Dingen wie mit dem Jenseits, dem Tod und Todes-schmerz der Angehörigen derart Schindluder zu treiben. Es wundert mich, daß es den Leuten bei einem so angezeigten Mahl noch schmeckt. Aber viel nützen wird's kaum, — denn da scheint Hopfen und Malz verloren.

Herzliche Grüße und Dank für die Wünsche! Nebi.

Lieber Nebintzky-Onkel!

Soeben las ich folgenden Satz aus einem Kriegsbericht:

Bahnhof von Eastbourne sowie eine Funkstation wurden ebenfalls schwer getroffen. Die deutschen Flieger kehrten vollzählig zu ihren Absprunghäfen zurück.»

Da ich leider kriegs- und sprunghafentechnisch nicht ganz auf der Höhe bin, bitte ich Dich um die Klärung folgender Fragen:

Was ist überhaupt ein Absprunghafen!

Wie springen die Flugzeuge ab! (Handelt es sich hier vielleicht gar um ein neues Flugzeugmodell, welches zur Einsparung der Gummiräder mit Beinen versehen wurde, und das sich gleich einer Heuschrecke mit einem «schampar» riesigen «Gump» in die Luft wirft.) Brauchen die abgesprungenen Flugzeuge für ihre Landung einen Ansprunghafen!

Diese ganze «Springerei» bringt mein kostbares bißchen graue Rinde vollständig durcheinander und ich lebe nun beständig in der Angst, daß sich mein eigener, bisher äußerst sitzamer Hafen auf eigene Faust in einen An- oder Absprunghafen modernisiert und die Folgen mir gar nicht auszudenken.

In Erwartung Deiner beruhigenden Antwort grüßt Dich recht freundlich

Dein Neffe Fraglintzky.

Lieber Fraglintzky!

Beruhige Dich! Es ist kein Grund zur Aufregung. Das sind lauter ganz differenziert individuelle Sachen. Wenn zwei dasselbe tun ist es nicht dasselbe: vom Singen kommt Gesang, aber vom Springen nicht Gesprang; Du kannst sagen: singe, wem Gesang gegeben, Du kannst aber nicht sagen: springe, wem Gesprang gegeben. Das heißt, Du kannst es natürlich sagen, aber es glaubt's Dir keiner, weil das eben dem Gesprang, dem Absprung und den Häfen der Flieger eine besondere Sache ist. Ist Dir nicht auch schon einmal der Gedanke gekommen, daß es sich um beschädigte Häfen handeln könnte? — Du hast doch sicher schon einen Hafen gesehen, der einen Sprung hat — warum sollte es nicht Häfen geben, die einen Absprung haben. Das könnte eine von den vielen neudeutschen Wortbildungen sein, wie Begrädigung und planmäßiges Absetzen. Ein Absprunghafen wäre demnach ein Hafen, von dem ein Stück abgesprungen ist oder abspringen wird oder abspringen kann, ohne daß der Hafen damit unbrauchbar wird. Ich glaube, daß ich damit den abspringenden Punkt auf den Kopf getroffen und Dich in Deiner Hafen-psychose — hörst Du Dir auch hie und da das Hafenkonzert im Radio an? — getröstet habe. Freundlichen Gruß! Dein Nebintzky-Onkel.

Lieber Nebi!

Du bist ein Mann, der sich mit seiner scharfen Füllfeder-Machete im Dschungelgewirr der von Dir so oft als «swere Sprach» bezeichneten deutschen Sprache wahrlich seinen Weg zu bahnen weiß. Was ich da entdeckt habe, schicke ich drum niemandem lieber als Dir, Du alter Pfadfinder im Gewirr der Worte.

Eine «Baslerin» hat da nämlich sprach-schöpferisch gewirkt. Wenigstens fasse ich das so auf. Trockene Gemüter würden wahrscheinlich einfach von einem Druckfehler sprechen. Ich nicht. Schon des Gemütes wegen, wobei ich als Gegensatz zu «trocken» aber lieber «frisch, aufgeschlossen», denn kurzerhand «feucht» verstanden haben möchte. Vermittle denn auch Deinen Lesern dies nette Inserätlein:

Ser., natürlieb.

Baslerin

in vorger. Alter, wünscht
ebensolchen Herrn kennen
zu lernen, nicht unter 50 J.,
zwecks Sonntagsspazierg.

Alles ganz recht. Was mich aber erstaunt und erfreut hat, das ist das nigelnagelneue Eigenschaftswort «natürlieb»! In einer Zeit, wo Lastwagen zu Lastern, Geleitzüge zu Geleiten und merkwürdige Ideen zum Gedankengut werden, da freut einen eine solche Neubildung denn doch über die Maßen. Als ich dieses «Ser., natürlieb.» las, mußte ich zweimal hinschauen. Und je öfter ich's las, desto mehr erschien mir, dieses «Ser.» sollte doch wohl eigentlich «Sehr» heißen. Denn das Zusammenziehen von «natürlich» und «lieb» in ein einziges, neues Wort «natürlieb» — das gefällt mir. Die Frau hat's in sich! Daß sie lieb ist, scheint sie zu wissen. Aber das kann man den Leuten doch nicht so einfach an den Kopf werfen. Sie pocht darauf, daß dieses Liebsein ihr als etwas durchaus Natürliches vorkommt und — schwupps — ist ein neues Wort geboren.

Warum ich Dir das alles sage! Sehr einfach! Du bist doch auch so ein natürlieber Mensch. Mich nimmt's nämlich einfach wunder, was nun Du in dieses reizende, neue Wörtchen hineinphilosophierst!

Womit ich bleibe

Dein hoffnungsvoller Neffe Fridolin.

Lieber, hoffnungsvoller
Neffe Fridolin!

Ich glaube, Du hast mit Deiner Deutung schon den Vogel so auf den Kopf getroffen, daß ich nur noch den Längeren ziehen kann, wenn ich eine andere versuche. Höchstens über das «ser.» könnte man grübeln, — wie wär's mit «seraphisch»? Im Gegensatz zu «cher.», welches cherubinisch hieß — ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt. Zu «cher.» würde dann «künstlieb.» gehören, wie zu «ser.» ganz folgerichtig «natürlieb.» gehört. Hänge Dir einen Bart um und melde Dich zum Sonntagsspaziergang, dann wirst Du es schon herausbringen. Gruß! Nebi.

Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Herzliche Flaschenweine für Kenner!

SINGER-HAUS
BASEL am Marktplatz

Nicht nur gut, sondern prima
essen Sie in der
LOCANDA TICINESE
dem gemütlichen Lokal französischer und italienischer Spezialitäten in Küche und Keller

Telephon 5 39 30 Inhaber: J. Ziegler-Rätz

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.